

Münchener

**PUNSCH.**Ein satyrisches Originalblatt von **M. G. Schleich.**

Sanzjährig 2 fl., halbj. 1 fl., viertelj. 30 kr., einzelne Nummern 3 kr.

**Vierter Band.**

Sonntag.

**Nro. 10.**

2. März 1851.

**Zur orientalischen Frage.**

„Alle Blicke kehren sich nach Osten,“ so meldeten vor einigen Tagen die Zeitungen. Deutschland gleicht wirklich der Rimini'schen schmerzhaften Madonna; bald wendet es die Augen nach Westen, bald nach Osten, sieht traurig aufwärts nach Norden, und schlägt den Blick seufzend nieder nach Süden. Das Wunder der Augenwendung ist constatirt, aber nur sehr wenig Leute bringen Opfer.

Also „nach Osten“. Aegypten ist in großer Verlegenheit, doch muß es der Uebermacht nachgeben, denn für ein Land, dessen ägyptische Finsterniß berühmt geworden, ist es am besten, nachzugeben, welche Zumuthungen auch von der Pforten gemacht werden. —

„Blickt nach Osten!“ so hört man oft rufen, und sollte meinen, Deutschland sei türkisch geworden, weil es sterbend das Gesicht nach Osten kehren soll! —

Wenn sich Frau Palm-Spazier von uns trennt, so ist München das deutsche Mekka, weil dann in München der Prophet begraben liegt.

Was in Afrika Aegypten, das ist in Europa Deutschland: Sitz der Weisheit, Kornkammer, Platz der Denkmäler. Seine Grenzen sind nicht genau anzugeben: im Westen die politische Wüste, mit dem Sandbau der Verfassung und dem sozialistischen Samum; im Norden große Anschwellungen der Destreicher, im Osten die Finanz-Enge von Wien. — Die Einwohner sind mit Schwarzen sehr untermischt.